



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Gut beraten.
Unser Fachwissen ist kein Geheimnis.



Nutzfahrzeuge



Ihr VW Nutzfahrzeuge
Partner

Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60
www.garage-johann-frei.ch

Unbefriedigender Rücktritt

Christina Zürcher (parteilos) gab vor einer Woche freiwillig, aber überraschend ihren Rücktritt. Gewisse Wähler beurteilen die Umstände nun sehr kritisch. **3**

Aufwachsen an der Goldküste

Mary Apafi-Fischer ist 90, aber kein bisschen leise. Sie hat ein Buch über ihre Jugend am Zürichberg veröffentlicht. Heute wohnt sie in Küssnacht. **3**

Held der Landstrasse

Sepp Voegeli rettete die Tour de Suisse 1966 vor dem Konkurs. Ein Rückblick und eine Einstimmung auf das nächste Rennen, das bald in Küssnacht startet. **7**

Es geht vorwärts mit der Tobelbrücke

Bereits im Jahr 2024 könnte es wahr werden: Die Küssnachterinnen und Küssnachter flanieren via Fussgängerbrücke über das Küssnachter Tobel. Seit 2018 liegt das Projekt im Rechtsstreit mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), nun soll die Brücke talaufwärts verschoben werden.

Manuela Moser

Vom Baurekursgericht ans Verwaltungsgericht und wieder zurück an die Gemeinde Küssnacht: Die Brücke über das Tobel hat eine lange Geschichte hinter sich. Die Gemeinde und der Kanton gaben zwar grünes Licht, doch wegen einer Beschwerde der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), die bis ins Jahr 2018 zurückreicht, musste ein ergänzendes Gutachten bei der Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) eingeholt werden. Dieses liegt nun vor. Und es besagt, dass die Brücke gebaut werden darf, aber ein «alternativer Standort» gefunden werden muss.

Weniger lange Brücke

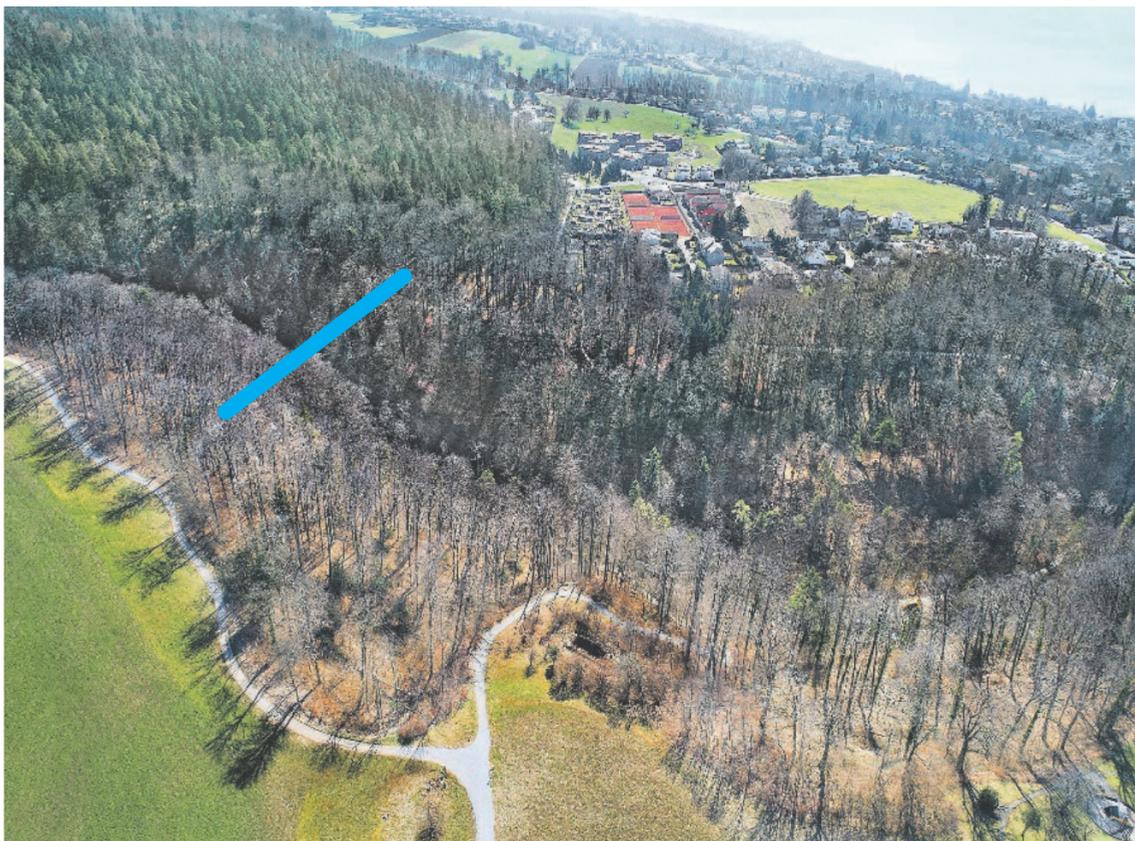
«Wo genau die Brücke zu stehen kommt, wissen wir noch nicht», sagt Walter Matti, Küssnachts Tiefbauvorsteher (par-

«Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»

Walter Matti
Tiefbauvorsteher Küssnacht

teilos), auf Anfrage. «Doch wir haben bereits drei Varianten ausgearbeitet.» Alle lägen nun zirka 200 Meter weiter oben talaufwärts als der ursprünglich geplante Bau. «Dort oben wird die Brücke weniger lang und liegt nicht mehr im Bereich der Empfindlichkeiten der Natur.» Es müssten zwar immer noch Bäume gefällt werden – «eine Handvoll», so Matti –, doch die Tierwelt sei weniger betroffen.

Wie genau die Brücke dereinst aussehen wird, steht noch nicht fest. Matti: «Mit der Brückenart haben wir uns noch nicht auseinandergesetzt.» Ursprünglich war sie mit 180 Metern Länge und 45 Metern Höhe angedacht. Wie es in



Hier (blauer Strich) könnte die Tobelbrücke einst gebaut werden. Das ist zirka 200 Meter weiter oben als ursprünglich angedacht. BILD ARCHIV/GRAFIK

der aktuellen Medienmitteilung der Gemeinde weiter heisst, soll bei der weiteren Planung die Stiftung Landschaftsschutz näher einbezogen und in die Verantwortung genommen werden. «Denn nur ein im Konsens entwickeltes Projekt hat reelle Chancen, realisiert zu werden», heisst es weiter. Als Nächstes ist nun ein Projektteam daran, in Zusammenarbeit mit den kommunalen und den kantonalen Fachstellen ein neues

Bauprojekt auszuarbeiten. Verläuft alles nach Plan, könnte bereits im Jahr 2023 mit dem Bau begonnen werden, und die Küssnachter könnten die Eröffnung ihrer Brücke, für die sie damals mit grossem Mehr an einer Gemeindeversammlung gestimmt hatten, ein Jahr später feiern. «Wir sind sehr zuversichtlich», so Tiefbauvorsteher Matti, «dass wir auf dem richtigen Weg sind.» Offen bleibt noch, wie die Stiftung Landschaftsschutz

Schweiz auf den neuen Standort der Brücke reagiert. Dort wird man sich nun zuerst – in Absprache mit dem Rechtsvertreter Michael Bütler – eine Meinung bilden.

Dazumal war man der Meinung, dass es sich beim Küssnachter Tobel um ein inventarisiertes Landschaftsschutzgebiet von kantonaler Bedeutung handelt und deshalb die projektierte Brücke mit dem Schutzziel der ungeschmälernten Erhal-



Der inzwischen verstorbene «Brückenbauer»: Johann Konrad Willi. BILD ARCHIV

tung des Küssnachter Tobels nicht vereinbar sei. Pointierter Gegner des Projekts war von Anfang an auch der inzwischen verstorbene Dorfhistoriker von Küssnacht, Alfred Egli. Er nannte es «einen Sauglattismus» und hatte gehofft, dass es zu Fall kommt.

Anders dachte der grosszügige Gönner hinter dem Projekt, Johann Konrad Willi, der im Jahr 2017 mit einem Geschenk von über einer Million Franken diese Brücke ermöglichen wollte. Inzwischen ist er – wie Egli – auch verstorben. Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) blieb immer zuversichtlich – so, als er das letzte Mal zum Projekt befragt wurde: «Früher oder später werden wir über die Tobelbrücke gehen können.»

ANZEIGEN

Der «Küssnachter». Ihre Lokalzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.



Neue App
testen!

lokalinfo.ch/app

KM·P



Sie verkaufen Ihr Eigenheim?
Wir haben den passenden Käufer
und regeln den Verkauf von A-Z!

Kuoni Mueller & Partner | www.kmp.ch
T +41 (0)43 344 65 65 | info@kmp.ch

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's
au wänn mes holt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und
Hauslieferungen

10%

2022
«AHV-TAG»
am Donnerstag,
2. Juni

Ausgenommen sind Aktionen und
rezeptpflichtige Medikamente.

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch AQUI287

«Rock the Ring»-Festival kehrt zurück

Das «Rock the Ring» findet in diesem Jahr endlich wieder statt. Vom 16. bis 18. Juni verwandelt sich der Betzholzkreisel in Hinwil in den Rock-Olymp der Schweiz: Internationale und nationale Rocklegenden wie The Hives, Foreigner, Alice Cooper und Megawatt zieren das Line-up des Rockfestivals.

Nachdem das «Rock the Ring» coronabedingt zwei Jahre in Folge verschoben werden musste, ist es endlich so weit: Das beliebte Schweizer Rockfestival kehrt in diesem Juni zurück und garantiert drei atemberaubende Festivaltage mit Rockgrössen aus dem In- und Ausland. Von Hard Rock und Post Grunge über Stoner Rock und Glam Metal bis hin zu Heavy Metal und Schock-Rock – die bereits siebte Ausgabe des «Rock the Ring» bietet Grund zum Feiern für jeden Festival- und Rockmusikfan. Welche Coronamassnahmen am Festival gelten werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Es werden die Massnahmen umgesetzt werden, die im Juni gelten. Fest steht allerdings, dass das «Rock the Ring» in seiner vollen Pracht an den Start geht und täglich rund 10000 Besucher am Festival abrocken können.

Festivauftritt mit The Hives

Am Donnerstag, 16. Juni, zeigt das charismatische Quintett von The Hives, wieso die Schweden zu den besten Livebands ihrer Zeit gehören. Die Garagenrockers rund um Sänger «Howlin» Pelle Almqvist werden zum Auftakt des Festivals in ihren massgeschneiderten Anzügen in Schwarz oder Weiss die Bühne in Hinwil zum Beben bringen. Für ein weiteres Highlights sorgt am ersten Festivaltag der Auftritt der australischen Hardrock-Superstars Airbourne. Die Rocker von Steel Panther aus Los Angeles steuern mit ihrer Musik und ihrem Auftreten ordentlich Glam Touch bei. Für eine weitere Portion defti-



Nach zwei Jahren Zwangspause findet das «Rock the Ring»-Festival in Hinwil in diesem Jahr erstmals wieder statt.

BILD ROCK THE RING

gen Hard Rock sorgen zudem die britischen Rocker von Thunder.

Welthits und Mundartrock

Mit Songs wie «I want to know what love is» oder «Waiting for a girl like you» landeten sie Welthits – nun landen sie am 17. Juni 2022 in Hinwil: die britisch-amerikanische Rockband Foreigner. Der Headliner vom Freitag hat weltweit über 80 Millionen Tonträger verkauft. Mit der britischen Post-Grunge-Rockband Bush rund um Frontmann Gavin Rossdale und den Hardrockern Night Ranger warten am zweiten Festivaltag weitere interna-

tionale Top-Acts auf die Fans. Für monsterrässige Stimmung werden die amerikanischen Rocker der Stoner-Rock-Legende Monster Magnet sorgen. Ebenfalls am Freitag auf der Bühne stehen die Schweizer Rocker von Megawatt. Frontmann Thomas Graf und seine Band gelten derzeit als erfolgreichste Mundart-Rockband der Schweiz und werden das Publikum ordentlich unter Strom setzen.

Festivalfinale mit «Schrecken»

Am Samstag, 18. Juni, beehrt der Altmeister des Schock-Rocks den Betzholzkreisel:

Alice Cooper. Der US-Amerikaner sorgt sprichwörtlich für ein Festivalfinale mit Schrecken – spektakuläre Bühnenshow mit Gruseffekten inklusive. Seine Landsmänner von Black Label Society bringen ebenfalls Rock vom Feinsten ins Zürcher Oberland. Die Band um Frontmann Zakk Wylde, viele Jahre Leadgitarrist bei Ozzy Osbourne, gehört zur Speerspitze des modernen Heavy Metal. Mit der deutschen Gruppe Accept steht am Samstag ein weiteres Aushängeschild des Heavy Metal auf der Bühne. Sound aus der Schweiz liefert an diesem Abend Storace, das neue Bandprojekt von Marc Sto-

race, der Stimme von Krokus. Storace veröffentlichte Ende 2021 ihr erstes Album. Zum Schluss sorgen die aufsteigenden Newcomer von Dirty Honey aus Amerika nicht nur für frischen Wind auf der Bühne, sondern auch in der Welt des Classic- und Blues-Rock. Mit ihrer neuen Single «California Dreamin'» eroberten sie gerade direkt Platz eins der Classic-Rock-Charts in Nordamerika.

Bereits gekaufte Tickets für die verschobenen «Rock the Ring»-Festivals 2020 und 2021 behalten ihre Gültigkeit für das «Rock the Ring» 2022. Dabei gilt, dass ein Ticket für Donnerstag am Donnerstag gültig ist, Freitag am Freitag und Samstag am Samstag. Da es Änderungen am Line-up gegeben hat, können Tagespässe gegen einen anderen Tagespass nach Wahl eingetauscht werden. (pd/rad.)

Verlosung

Lokalinfo verlost 2x 2 Tagespässe für das «Rock the Ring»-Festival am 16. Juni in Hinwil.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 8. Juni ein E-Mail mit Betreffzeile «Rock the Ring» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE



OPEL | OPEL DESIGNWELT






GEHÖRE ZU DEN ERSTEN, DIE DEN NEUEN ASTRA UND DEN NEUEN ROCKS-e EXKLUSIV IM CITY STORE AM UTOQUAI 55 IN ZÜRICH VOM 4. MAI BIS 22. JUNI 2022 ERLEBEN.

Buche deine Testfahrt jetzt auf [opel-designwelt.ch](https://www.opel-designwelt.ch)

Nachhall auf Zürchers Rücktritt

Vor gut zwei Wochen ist Christina Zürcher (parteilos) überraschend vom zweiten Wahlgang fürs Küsnachter Schulpräsidium zurückgetreten – trotz mehr Wahlstimmen. Nun will eine Gruppe von Anhängern Antworten von der Schulpflege.

Manuela Moser

Es ist gross und unübersehbar in dieser Ausgabe des «Küsnachters»: das Inserat auf Seite 5. Unterzeichnet ist es namentlich von 15 Stimmberechtigten von Küsnacht, «stellvertretend für die 1533 Wählerinnen und Wähler von Christina Zürcher», der langjährigen Schulpflegerin und Herausfordererin vom aktuellen Präsidenten Klemens Empting. Zum Vergleich: Der amtierende Schulpräsident Klemens Empting (FDP) kam bei den Wahlen vom 15. Mai auf 1431 Stimmen, also 102 weniger als Zürcher. Und Zürcher fehlten 27 Stimmen zum absoluten Mehr – so knapp war es.

Aber Zürcher (65) verzichtete ein paar Tage später auf den zweiten Wahlgang (der «Küsnachter» berichtete). Sie hatte bei ihrer Verzichtserklärung als Grund angegeben, dass das erste Gespräch mit der Mehrheit der gewählten Schulpflege «einer kollegialen Schulbehörde unwürdig» gewesen sei und «der Wille für eine kooperative Zusammenarbeit» gefehlt habe. Das sei bedauerlich und widerspiegle nicht den Willen der Wählerinnen und Wähler, hatte sie weiter geschrieben.

Demokratie gefährdet

«Es ist demokratisch unhaltbar, dass die Schulpflege sich über die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gestellt und deren Votum ausgehebelt hat», sagt denn auch ein Sprecher der Inseratengruppe auf Anfrage. Im Prinzip sei es ein gutes Beispiel für die Besorgnis, die die Küsnachter während dieses Wahlkampfes be-

gleitet habe: nämlich die Problematik, wenn eine Partei – vier von sieben Schulpflegerinnen gehören der FDP an, drei sind parteilos – in einer Behörde die Mehrheit habe, so der Sprecher weiter. Heikel sei auch gewesen, dass sich die bestehenden Schulpfleger in den Wahlkampf eingemischt hätten und sich öffentlich auf die Seite von Klemens Empting geschlagen hätten, via Inserat, aber auch via Leserbrief. «Eine rechtliche Beurteilung dieses Verhaltens der Schulpflege, insbesondere des Präsidenten, wäre aus unserer Sicht relevant.» Klemens Empting hatte allerdings im Gespräch mit dieser Zeitung schon im Vorfeld der Wahlen betont, dass er von diesem Leserbrief nichts gewusst habe.

«Ein ungestümer Wahlkampf»

Die konkreten Fragen, die im Inserat an die Schulpflege, aber auch an den Gemeinderat gestellt werden, will Gemeinderpräsident Markus Ernst (FDP) nicht beantworten. «In diesem Inserat ist zwar auch der Gemeinderat angeschrieben, aber die Fragen betreffen ausschliesslich die Schulpflege.» Generell nehme er die Arbeit der Schulpflege als «professionell» wahr, und er sei deshalb von der Art und Weise des Dialogs der Inserenten «befremdet». Den Rückzug von Christina Zürcher hat Ernst «zur Kenntnis» genommen; die Schulpflege sei eine Kommission mit eigenständiger Verwaltungsbefugnis, er kenne die Hintergründe zu wenig, betont Ernst.

Angesprochen auf das Flugblatt, das vor seiner Bestätigung am 15. Mai als Ge-

meindepräsident in alle Haushaltungen ging und eine «Entfremdung zwischen den Küsnachter Wählerinnen und Wählern und dem amtierenden Gemeindepräsidenten» anprangerte, kommentiert Markus Ernst so: «Das Flugblatt passt zum mitunter ungestüm geführten Wahlkampf.» Die «besorgten Bürger», welche das Flugblatt unterzeichnet haben, hätten jedenfalls nie das Gespräch mit ihm gesucht. Der Wahlkampf sei nun vorbei – und damit «hoffentlich auch die reisserischen Schlachtrufe», so Ernst weiter. Dass die drei bestgewählten Kandidatinnen und Kandidaten – darunter Ernst selber auf dem dritten Platz – Bisherige seien, spreche für sie. «Daraus nun den Wunsch nach einem grundsätzlichen Richtungswechsel» in Küsnacht abzuleiten, sei etwas «abenteuerlich».

Überrascht ob des Inserates

Doch für Schulpräsident Klemens Empting ist der Wahlkampf noch nicht vorbei. Der zweite Gang findet am 26. Juni statt – voraussichtlich ohne Gegenkandidierenden, denn nur ein weiteres Mitglied aus der Behörde hätte sich bis Ende Mai noch melden können. Doch alle hatten sich ja öffentlich für die Wahl von Empting ausgesprochen – dies gerade der Kritikpunkt der Inserenten: «Was im Schreiben von Frau Zürcher nur zurückhaltend angesprochen ist, ist das mit demokratischen Spielregeln nicht kompatible Verhalten der anderen gewählten Mitglieder der Schulpflege – oder zumindest der Mehrheit – anlässlich der ersten Sitzung nach der Wahl. Da hat man Frau

Zürcher zu verstehen gegeben, man würde sie als allfällige Präsidentin nicht akzeptieren.» Angesprochen auf das aktuelle Inserat der Zürcher Wähler, sagt der amtierende Schulpräsident Empting: «Ich bin überrascht und persönlich sehr betroffen über diese Form des Wahlkampfes. Die im Inserat gestellten Suggestivfragen sind für mich in keiner Weise nachvollziehbar», betont der 68-jährige. Beispielsweise stehe da, weshalb der Schulpräsident als Noch-Präsident in seiner Behörde nicht die gültigen Regeln der Demokratie durchsetze und wieso er schweige, wenn seine Behörde den Willen des Stimmvolks aushebeln wolle.

«Den explizit erhobenen Vorwurf von Mobbing und mobbingähnlichem Verhalten der Schulpflege weise ich entschieden zurück», wehrt sich Empting auf diese Fragen. Nur eine offene und fachliche Auseinandersetzung über die Schule in Küsnacht könne zielführend sein. «Der Rücktritt von Christina Zürcher kam für mich und alle andern der Schulpflege überraschend», betont Empting. Selbstverständlich hätte er sich einem zweiten Wahlgang gestellt.

Die zurückgetretene Christina Zürcher will auf Anfrage nichts mehr weiter zu den Vorgängen sagen. Tatsache ist, dass sie per sofort nicht mehr im Gremium der Schulpflege dabei ist. Der eigentliche Rücktritt erfolgt jedoch normal per Ende Amtsperiode Ende Juni. Nachrücken wird wahrscheinlich Simone Häusermann-Bider (SVP, neu), welche das absolute Mehr erreicht hat, aber als überzählig ausgeschieden war.

PFARRKOLUMNE

Gottes Geist wohnt in allem, was lebt

Ich habe einen See vor Augen im Morgendunst, wenn die Vögel langsam anfangen zu singen und der See erwartungsvoll daliegt. «Der Geist Gottes



Silke Dohrmann
Pfarrerin in Vertretung,
Reformierte Kirche Küsnacht

«Der Atem Gottes führt uns Luft zu, Sauerstoff, Lebensfreude, Lust.»

schwebte über den Wassern.» Die Ruach ist der Atem Gottes, der aus einem Lehmklumpen einen lebendigen Menschen machte. Gott knetete diesen Adam und blies ihm seinen Atem ein. Und so wurde aus diesem dumpfen Klumpen Erde ein Mensch. Ohne den Atem Gottes in ihm ist er – einfach Erde. Er wird wieder zu Erde, wenn ihm der Atem ausgeht, wenn er seinen letzten Schnaufgetan hat.

Atem – Ruach – die Heilige-Geist-Kraft in uns. Der Atem Gottes führt uns Luft zu, Sauerstoff, Lebenskraft, Lebensfreude, Lust.

Gottes Geist wohnt in allem, was lebt. Wir haben den Auftrag, alles Leben zu fördern: «Den Geist dämpfet nicht!», ist uns gesagt. Dämpft nicht die Lebensenergie, macht die Menschen nicht klein, erniedrigt sie nicht, sondern hilft ihnen, zu leben und zu überleben.

Was hat es an Fantasie und Visionen für unser Zusammenleben: Wie reduzieren wir unseren Müll? Wie verbrauchen wir weniger Schätze der Erde, und wie können wir der Mutter Erde etwas zurückgeben? Und wie können wir in Gerechtigkeit und Frieden leben? Diese Gedanken sollen nicht gedämpft werden, weil es um das Leben aller Kreatur geht.

Der Geist ist etwas sehr Vitales. Er hält nicht so fest an dem, was war, sondern bläst und wirbelt schon einmal alles durcheinander. Das erfuhren auch die Jüngerinnen und Jünger an Pfingsten. Sie waren alle an einem Ort zusammen, aus unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, unterschiedlicher Herkunft. Als die Geistkraft über sie kam, konnten sie sich auf einmal verstehen und spürten, dass Gott sie zusammengeführt hatte. Wann spüren wir das? Dass wir zusammengehören? Mit Menschen anderer Kulturkreise, anderer Herkunft, dass wir füreinander Geschwister sind und dass wir aufeinander achtgeben sollen?

Pfingsten spricht von dem unverhofften frischen Wind in den Segeln der Jünger damals und der Gemeinschaft der Christen heute. Gott lässt uns nicht allein. Gott inspiriert unser Denken, Reden und Handeln.

So wünsche ich Ihnen und euch zum christlichen Pfingstfest viel frischen Wind und eine gute Fahrt auf dem Meer der Zeit!

Als es am Zürichberg lebhaft war

Mit 90 Jahren erfüllte sich die in Küsnacht wohnhafte Mary Apafi-Fischer noch einen Traum: Sie publizierte ein Buch über ihre Jugenderinnerungen am Fusse des Zürichbergs. Mit lebendiger Anschaulichkeit und überquellendem Humor.

Isabella Seemann

Mehr als sechs Jahrzehnte nach ihrem Auszug aus der elterlichen Wohnung an der Turnerstrasse im Kreis 6 unternimmt Mary Apafi-Fischer einen Spaziergang durchs Quartier. Vor Haus Nummer 14, in dem sie ihre Jugend verbrachte, hält sie an und betrachtet die Namensschildchen. Es hat doppelt so viele wie zu ihrer Zeit, sie kennt aber keinen mehr. Der junge Kastanienbaum im Hinterhof, auf dem ihr Bruder Max seine ersten Zigaretten geraucht, und dann, grün im Gesicht, mit knapper Not wieder den Boden erreicht hatte, ist mittlerweile haushoch.

Die Metzgerei, der Milchladen und der «Läbis» in den Geschäftslokalen der eleganten Jugendstilhäuser sind Architekturbüros gewichen. Wo Schokoküsse und Cremeschnitten auf Etageren Kunden lockten, starren Bürolisten mit Tunnelblick auf Bildschirme. Oberhalb der einstigen Wirtschaft Turnerhof wird nicht mal mehr gewohnt, nur Praxen und Kanzleien sind hier noch ansässig. Die heruntergelassenen Rollläden der ehemaligen Bäckerei machen ihr klar, was hier fehlt.

Lebenslust sprüht aus ihren Augen

«Die geschlossenen undurchsichtigen Schaufenster erinnern mich an blinde oder tote Augen. Diese Gegend, im Grossen und Ganzen, fast unverändert, ist allzu still geworden. Das Leben ist aus ihr gewichen.» Mit leiser Melancholie beschreibt Mary Apafi im letzten Kapitel ihrer kürzlich publizierten Memoiren «Morsezeichen über Zürich – eine Jugend am Fusse des Zürichbergs» wie sie das Quartier heute wahrnimmt.

Die Lebenslust sprüht hingegen auch mit 90 Jahren und manchen Zipperlein noch immer aus ihren vifen Augen. «Ich geniesse jeden Tag meine Freiheit», sagt die Autorin bei Kaffee und Guetsli in ihrer Wohnung in Küsnacht. Nach dem Tod ihres Ehemannes vor drei Jahren hat sie

sich einen Wunsch erfüllt, ihre Jugend in den 1940er- und 1950er-Jahren in einem Buch nochmals aufleben zu lassen.

Notabene ist es nicht ihr erstes. Vor 25 Jahren veröffentlichte sie «Barfuss über den Milchbuck. Schritte einer Kindheit. Zürich 1935–1945», ebenfalls beim Th. Gut Verlag. Dabei hatte sie nie an literarischen Ruhm gedacht und ganz andere Ziele vor Augen gehabt, als eine gepriesene Schriftstellerin zu werden. Schreiben heisst für Mary Apafi wiederzufinden, was wir verloren oder vergessen haben und das eigene Leben und die Menschen, denen wir begegnen, bewusst

wahrzunehmen. Mit wenigen charakteristischen Strichen weiss die ausgebildete Primarlehrerin anschauliche Anekdoten zu erzählen, in denen sich ihre Generation wiedererkennen wird. Zugleich ist das Buch eine Hommage an das Zürich der 1940er- und 50er-Jahre.

Strassen gehörten den Kindern

Der Umzug von der Genossenschaftswohnung für höhere Beamte am Bucheggplatz in die Fünfstzimmer-Dachwohnung an der Turnerstrasse, empfand die junge Mary Fischer, wie sie als Mädchen hiess, eher als Abstieg. Die Gegend galt wäh-

rend und nach des Zweiten Weltkriegs als kleinbürgerlich, das Quartier zwischen Zürichberg und Uni, Milchbuck und Rigiplatz war geprägt von der durchmischten Bevölkerung und dem Kleingewerbe und hatte eher dörflichen Charakter.

Die Strassen und Höfe gehörten damals den Kindern und der Jugend. Sie liefen auf Stelzen, hüpfen mit dem Springseil, spielten Fangis und Versteckis und Völkerball. Wegen des Völkis verpasste sie den Besuch von Winston Churchill in Zürich, für den sie schulfrei erhielt. Immerhin ging sie als Siegerin vom Spielfeld und hätte «am 19. September 1946 wie der grosse britische Politiker zwei Finger zum V-Zeichen in die Luft strecken können», erzählt Mary Apafi vergnügt.

Sie versammelt Erlebnisse aus einer Stadt, die zwar vom Krieg weitgehend verschont blieb, gleichzeitig aber in vielerlei Hinsicht stark davon betroffen war. «Die Angst vor Bombardements sass tief in unseren Gliedern.» Im Cinema Rex schaute sie sich die Wochenschau mit Aufnahmen von Kriegsschauplätzen an. Sie geizt auch nicht mit skurrilen Anekdoten wie en passant wahrgenommen. Mit den Eltern und Bruder Max kehrte sie in den alkoholfreien Restaurants des Zürcher Frauenvereins (heute Gastronomiegruppe ZFV) ein, wo die Saaltöchter «nicht mit dem Füdli gwaggle» mussten, um die Spenderfreudigkeit der Gäste anzuregen. Und schliesslich erzählt sie, wie sie in der Nachbarschaft ihren zukünftigen Mann kennen lernte mit dem vornehmen Namen eines siebenbürgischen Fürstengeschlechts. Fortan flogen an der Turnerstrasse des Nachts die Depeschen in Morsezeichen per Taschenlampenlicht hin und her.

Mary Apafi: «Morsezeichen über Zürich – eine Jugend am Fusse des Zürichbergs», Th. Gut Verlag, Juni 2021, ISBN 978-3-85717-279-3, Fr. 29.90.



Mary Apafi-Fischer wurde 1931 in Zürich geboren und lebt heute in Küsnacht.

BILD ISABELLA SEEMANN

ANZEIGEN

vier gewinnt.

elektro 4 AG Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Richard Atterer, Alte Landstrasse 111, 8700 Küsnacht
 Objekt/Beschrieb: Heizungsersatz durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, beim Gebäude Vers.-Nr. 2301, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10152
 Zone: W2/1.50
 Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 111, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

2. Juni 2022
 Die Baukommission

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 23. Februar 2022

Mutation Nr. 3820 / Seestrasse 112 / Genehmigung Tauschvertrag
 Der Gemeinderat hat einem Tauschvertrag für die Bereinigung von Grundstücksgrenzen im Bereich der Steinburghaas zugestimmt.

Sitzung vom 6. April 2022

Fussgängerhängebrücke Küsnachter Tobel / Projektüberarbeitung
 Der Gemeinderat hat die beiden unabhängigen Variantenuntersuchungen zum Standort bzw. der Lage der Fussgängerhängebrücke Küsnachter Tobel zustimmend zur Kenntnis genommen und dem Vorschlag, den Standort bzw. die Lage der Fussgängerhängebrücke tobelaufwärts zu verlegen, zugestimmt. Das bisherige Brückenprojekt wird nun in Zusammenarbeit mit den kommunalen und kantonalen Fachstellen ausgearbeitet. Anschliessend erfolgt die öffentliche Planaufgabe nach § 13 StrG.

Sitzung vom 18. Mai 2022

Gesundheitsnetz Küsnacht / Verselbstständigung / Grundlagenentscheide / Strategie Ambulante Gesundheitsversorgung
 Der Gemeinderat hat verschiedene Grundlagen für das Projekt «Verselbstständigung des Gesundheitsnetzes Küsnacht» genehmigt. Ferner hat er die Strategie zur ambulanten Gesundheitsversorgung Küsnacht 2022–2027 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Kunsteisbahn KEK / Curling Club Küsnacht / Mietvertrag / Genehmigung

Der Gemeinderat hat einen Mietvertrag zwischen der Gemeinde Küsnacht und dem Curling Club Küsnacht genehmigt. Mit diesem wird die Nutzung der Curlinghalle auf der KEK durch den Curling Club Küsnacht neu geregelt.

Kat. Nr. 7002 / Biogasanlage / Entsorgung des belasteten Bodenmaterials / Schlussabrechnung

Der Gemeinderat hat die Schlussrechnung für die Entsorgung des belasteten Bodenmaterials am Standort der Biogasanlage bewilligt. Gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 300'000.– sind aufgrund von Baugrunduntersuchungen Mehrkosten von Fr. 17'741.15 entstanden.

Energiepolitisches Programm 2015–2018 / Schlussabrechnung

Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung zum Rahmenkredit des Energiepolitischen Programms 2015–2018 mit Gesamtausgaben von Fr. 1'535'628.24 genehmigt. Die Schlussabrechnung zeigt Minderausgaben von Fr. 64'371.76 gegenüber dem Rahmenkredit von Fr. 1'600'000.–.

Zweckverband ARA KEZ / Behördenentschädigung ab 2022

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Betriebskommission die Entschädigungsregelung genehmigt. Gemäss Art. 6 der neuen Statuten entschädigt der Zweckverband ARA KEZ seine Behördenmitglieder (Betriebskommission und RPK) selbst.

Zivilstandsamt / Ernennung Zivilstandsbeamtin

Der Gemeinderat hat Vanessa Scherrer zur Zivilstandsbeamtin des Zivilstandskreises Küsnacht ernannt.

2. Juni 2022
 Der Gemeinderat

Pfingstmontag

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:

Montag, 6. Juni 2022

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Eingargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

2. Juni 2022
 Die Gemeindeverwaltung

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten vom 6. Juni entfällt

Die Sprechstunde des Gemeindepräsidenten vom **Montag, 6. Juni 2022, findet** aufgrund des Pfingstmontags **nicht statt**.

Die nächste Sprechstunde folgt am

Montag, 4. Juli 2022, von 17.00 bis 18.00 Uhr.

2. Juni 2022
 Die Gemeinderatskanzlei

Reformierte Kirche



Beschlüsse und Protokoll der Kirchgemeinerversammlung vom Montag, 30. Mai 2022

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2021 **genehmigt**
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2021 der Kirchenpflege **entgegengenommen**

Das Protokoll liegt ab Dienstag, 7. Juni, zur Einsicht im Sekretariat Jürgehus auf oder kann unter www.rkk.ch bestellt werden.

Rechtsmittel

Gegen diese Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen und wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts oder wegen Unangemessenheit innert 30 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Sie ist in genügender Anzahl für die Rechtsmittelinstanz und die Vorinstanz beizulegen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren in Stimmrechtssachen ist kostenlos. Im Übrigen hat die unterliegende Partei die Kosten des Rekursverfahrens zu tragen.

2. Juni 2022
 Die Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

Offener Lesetreff im Höchhus

Möchten Sie sich mit Lesebegeisterten über Bücher austauschen? Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff» Gelegenheit. Alle zwei Monate suchen wir ein Werk aus. Im Juli sprechen wir über

Eine Liebe in Pjöngjang von Andreas Stichmann.

Montag, 4. Juli von 9.30 – 11 Uhr oder Donnerstag, 7. Juli von 19.30 – 21 Uhr

Auskunft: bibliothek@kuesnacht.ch oder 044 910 80 36.
 Weitere Lesetreffs: Mo, 5. oder Do, 8. Sept. | Mo, 7. oder Do, 10. Nov.

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | 044 910 80 36 | bibliothek@kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.
 Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Fussballer des FCK im Höhenflug

Die Fanionteams des FCK begeistern auf der ganzen Linie, und auch die A-Junioren stehen in der höchsten regionalen Liga, der Youth League, wieder an der Spitze.

Und noch ein Siegesrausch: Zwei Spiele vor Schluss kann dem Frauen 1 des FCK niemand mehr die Butter vom Brot nehmen. 18 Spiele, 17 Siege, 1 Unentschieden, 79 Tore erzielt und nur zwölf zugelassen: eine Dominanz, die ihresgleichen sucht. Nun dürfen alle vorerst feiern. Die Gelegenheit hierzu bietet sich am 12. Juni um 14 Uhr auf dem Heslibach vor, nach und während des Spiels FCK Frauen 1 – FC Hausen am Albis 1. In der neuen Saison warten dann grosse Herausforderungen auf dieses Team. Im Frauenfussball gibt es im FVRZ nur eine 2.-Liga-Gruppe mit zwölf Mannschaften.

Sieg für die FC Küsnacht Herren 1

Mit einem 3:1-Heimsieg gegen Unterstrass 2 wahrte Küsnacht die minimale Chance, Tabellenführer Schwamendingen im Zweikampf um den Aufstieg noch abzufangen. Die Küsnachter starteten dominant und schnürten die Stadtzürcher in ihrer Zone ein. Es dauerte aber bis zur 15. Minute, ehe sich die Bemühungen auszahlen: Christian Sprecher setzte sich auf der rechten Angriffsseite durch und spielte einen überlegten Rückpass auf Joel Vázquez, der das Zuspiel mit links in der unteren Torecke versorgte. Der noch nicht ganz 18-jährige A-Junior, mit einem Schuss Genialität gesegnet, trumpfte bereits vor einer Woche gross auf. Danach verflachte das Spiel, das Heimteam blieb aber spielbestimmend. In der Nachspielzeit der ersten Halbzeit stocherte Spre-



Voll im Einsatz: Joel Vázquez, ein brillanter Techniker, scheut auch den Zweikampf nie.

BILD ZVG

cher, nach einem kapitalen Torhüterfehler, das Leder im Nachsetzen zum 2:0 ins Netz. Der Vorsprung war mehr als verdient. An der Physiognomie des Spiels änderte sich auch in der zweiten Hälfte nicht viel. Trotzdem geschah aus FCK-Sicht Ungemach: Der Ball prallte Mirco Antonica unglücklich an die Hand, und der jugendliche Schiedsrichter zeigte, der heutigen Wahrnehmung gerecht, auf den Elfmeterpunkt. Marco Cacchioni liess FCK-Torhüter Jonas Hablützel keine Chance und verkürzte.

Die drei Punkte mussten erdauert werden. Irgendwie erinnerte das Spiel an die

unsägliche Niederlage des FCK gegen Herrliberg im letzten Heimspiel. Diesmal zeigte sich der Fussballgott aber versöhnlich mit den Küsnachtern: In der 2. Minute der Nachspielzeit bauten die Einheimischen einen letzten schönen Angriff über vier Stationen auf, und Alexander Seupke, auch ein Junge mit ausserordentlichem Talent, spielte überlegt quer auf Shooting-Star Julien Frei, welcher abgeklärt mit einem präzisen Schuss in die rechte untere Ecke seinen 19. Saisontreffer markierte.

Das Team von Sam Wiedemann bleibt damit in Tuchfühlung mit Leader Schwa-

mendingen, ist aber auf Hilfe des FC Herrliberg angewiesen, nachdem Schwamendingen Fällanden hoch besiegt hat.

Das letzte Saisonspiel findet zur ortsüblichen Kirchenzeit statt (Sonntag, 19. Juni, 10.15 Uhr, Heslibach, FC Küsnacht 1 – FC Schwamendingen 1).

Weitere Spiele von Sonntag, 29. Mai

FC Küsnacht Herren 2 – FC Stäfa 2 0:4

FC Rütli 3 – FC Küsnacht Herren 3 3:2

FC Küsnacht A-Jun. YL – Team Limmattal Süd a 5:2

Zürisee United West 4 – FC Küsnacht Frauen 2 1:6

Wasserhandball: Erfolgsserie geht weiter

Die Ungeschlagenheit der 1.-Liga-Aquastar-Seebuben aus Küsnacht/Zollikon geht weiter. Im vierten Saisonspiel schaute ein ungefährdeter Sieg gegen die Stadtmannschaft Zürich heraus. Bis zur Spielhälfte führte Aquastar mit 14:10. Danach verstärkten die Seebuben in der Abwehr das Pressing und starteten manche Konterangriffe. Hiervon profitierten auch die beiden noch nicht mal 15-jährigen Nachwuchsspieler Julian Müller (1 Tor) und Barnabas Revesz (3 Tore) zum Endresultat von 22:13.

Die Tore für Aquastar schossen: L. Balzam (5 Tore), B. Revesz (3), A. Ferenczy (3), F. Conradi (3), A. Kaszas (3), K. Szasz (3), J. Doell (1) und J. Müller (1).

U17-Barrage-Sieg gegen Tristar

Im Entscheidungsspiel um den Einzug unter die schweizweit besten sechs Mannschaften schafften die Zolliker/Küsnachter Wasserballer am Sonntagabend schliesslich den Coup. In einem dramatischen Spiel sicherten sie sich die Qualifikation für das in drei Wochen stattfindende Finalturnier mit dem Sieg von 16:11.

Damit erzielt der Aquastar-Nachwuchs einen erstmaligen und ungläublichen Erfolg: Alle vier Nachwuchsmannschaften (U11, U13, U15 und U17) haben sich für die Final-6 qualifiziert – für das relativ kleine und (noch) nicht in der Nationalliga spielende Aquastar ein phänomenaler Erfolg.

Die Aufbauarbeit der Nachwuchstrainer Adam Ferenczy und Laszlo Balzam zeigt offensichtlich noch nie da gewesene Früchte. (e.)

ANZEIGE

Küsnachterinnen und Küsnachter SCHULPRÄSIDIUM KÜSNACHT

Christina Zürcher, die im ersten Wahlgang für das Schulpräsidium Küsnacht am meisten Stimmen erhalten hat, verzichtet auf die Teilnahme am zweiten Wahlgang. «Ein Gespräch mit den anderen gewählten Mitgliedern hätte ergeben, dass der Wille bei einem grossen Teil der Mitglieder zu einer Kooperation nicht gegeben ist», hält sie in ihrem Schreiben an den Gemeindepräsidenten fest.

In diesem Zusammenhang stellen sich uns folgende **VIERT FRAGEN** an die Schulpflege und den Gemeinderat Küsnacht:

1. Weshalb akzeptiert die Schulpflege nicht in demokratischer Manier, dass der Souverän, in einer ersten Botschaft am 15. Mai 2022, nach einer anderen Persönlichkeit an der Spitze und einer anderen Gewichtung der Schulpolitik verlangt hat?
2. Müssten nicht diejenigen Schulpflegerinnen und Schulpfleger erwägen, zurückzutreten, die das Votum des Souveräns nicht akzeptieren können und grundlegende Werte einer Kollegialbehörde missachten?
3. Weshalb setzt der Noch-Präsident in seiner Behörde nicht die gültigen Regeln der Demokratie durch? Wieso schweigt er, wenn seine Behörde den Willen des Stimmvolks auszuhebeln versucht?
4. Mobbing ist ein übles Phänomen im Schulalltag. Es ist die Aufgabe der Lehrerschaft und der Schulpflege, Mobbing zu verhindern und zu unterbinden. Ist eine Schulpflege noch glaubwürdig, die selbst Mobbing oder Mobbing-ähnliches Verhalten praktiziert?

Stellvertretend für die 1533 Wählerinnen und Wähler von Christina Zürcher:

Gerhard Fritschi, Danièle Glarner, Jürg Glarner, Maja Hagander, Dieter Imboden, Patrizia Lanz Stüdeli, Isabelle Merk, Jörg Müller, Jürg Pfenninger, Muriel Pfenninger, Andreas Schmid, Françoise Schmid-Perlia, Jörg Stüdeli, Bea Syz-Witmer, Hans Syz

PS: Vor den Gemeindewahlen vom 15. Mai wurde mehr Transparenz und bessere Kommunikation von Seiten der Behörden versprochen. Wir erwarten eine Antwort auf unsere Fragen.

Begegnungszentrum für Krebsbetroffene

Die Krebsliga Zürich erweitert ihr Angebot in der Stadt Zürich mit einem niederschweligen Begegnungszentrum. Im «Wäldli» sind onkologische Pflegefachpersonen ohne Voranmeldung und Zeitdruck für Betroffene und Angehörige da. Am Mittwoch, 8. Juni, können es alle besuchen.

Jedes Jahr erkranken im Kanton Zürich 7700 Menschen neu an Krebs. Wer mit einer Krebserkrankung lebt, geht Tag für Tag durch ein Wechselbad der Gefühle. In einer solchen Lebenssituation lässt sich nicht immer alles planen. Fragen, Ängste und Bedürfnisse poppen unverhofft auf. «Es muss möglich sein, genau dann eine Anlaufstelle zu haben, die man ohne Termin aufsuchen kann», schreibt die Krebsliga Zürich in ihrer Medienmitteilung. Und: «Diese gibt es nun in Zürich. Neu können Betroffene und Angehörige nicht nur Termine in der Psychoonkologie oder der Sozialberatung, im Rahmen des Kurswesens oder der ambulanten onkologischen Rehabilitation wahrnehmen, sie können auch spontan im Begegnungszentrum «Wäldli» an der Freiestrasse 65 hereinschauen und von den dortigen Möglichkeiten profitieren.»

Eigener Treffpunkt für Angehörige

Das Team vor Ort besteht aus erfahrenden onkologischen Pflegefachfrauen und Freiwilligen. Sie geben Besucherinnen und Besuchern Raum für Gespräche, Beratungen und Begegnungen.

Wer möchte, kann sich mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation austauschen, an Kreativ-, Bewegungs- oder Entspannung-Workshops teilnehmen, Fachvorträgen lauschen oder die patientenorientierte Bibliothek nutzen. Für Besucherinnen und Besucher mit Kindern gibt es eine Kinderecke, so dass es auch für Eltern möglich ist, sich im «Wäldli» ihren Themen zu widmen, heisst es in der



Das Begegnungszentrum «Wäldli» bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen und Fachpersonen auszutauschen.

BILD ZVG

Medienmitteilung weiter. Neben einem monatlich wechselnden Veranstaltungsprogramm wartet das «Wäldli» mit einem geführten Gruppenangebot auf, das auf Angehörige zugeschnitten ist. «Angehörige leiden oft sehr unter der Situation

und sind verunsichert, wie sie mit all den Veränderungen umgehen und wie sie helfen können. Das führt immer wieder zu Spannungen und setzt alle unter Druck», erläutert Antje Mirwald, Leiterin der Begegnungszentren der Krebsliga Zürich.

«Unser Treff soll Angehörigen, die den Alltag mit Krebsbetroffenen teilen, die Möglichkeit geben, voneinander zu profitieren und zu spüren, dass man mit vielen Gedanken und Problemen nicht alleine ist.» Treffpunkte, welche auf die Bedürf-

nisse spezifischer Gruppen zugeschnitten sind, führt die Krebsliga Zürich auch in Winterthur. Dort gibt es ein spezielles Angebot für junge Krebsbetroffene zwischen 16 und 26 Jahren.

Drehscheibe für Krebsthemen

Krebs belastet körperlich und psychisch. Mit der Eröffnung des «Wäldli» bietet die Krebsliga jetzt auch in der Limmatstadt ein Angebot, das die medizinische Versorgung ergänzt. Als die Anlaufstelle für Krebsthemen unterstützt sie Betroffene und Angehörige während der Erkrankung und im Rahmen der Nachsorge, damit diese das Leben und den oft mühsamen Alltag mit Krebs besser bewältigen.

Tag der offenen Tür

Die Atmosphäre des «Wäldli» erleben und sehen, wie dieses mit den Beratungs- und Therapieangeboten der Krebsliga Zürich in Einklang steht, die Fachpersonen hinter den Angeboten kennen lernen, dafür ist der Tag der offenen Tür am 8. Juni von 10 bis 19 Uhr da. Besucherinnen und Besucher erwarten:

- kurzweilige 20-minütige Fokusreferate zu aktuellen Themen;
 - leichte Bewegungssequenzen aus dem Kursprogramm zum Mitmachen;
 - Rezeptideen und Snacks vom Team des Krebsliga-Ernährungsbusses;
 - Tipps rund um den Sonnenschutz.
- Zudem gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Kaffee, Kuchen, Zauberei und Ballonfiguren. (pd./red.)

ANZEIGE

THANK YOU

Terra Nova Bilingual School in Küsnacht,
for your flexibility and support
that allowed me a timeout to care for
my health while you made sure that my child
didn't fall behind academically.

You are a wonderful school!

With great gratitude,
a blessed mom

DANKE VON HERZEN

Terra Nova Bilingual School in Küsnacht,
für eure Flexibilität und Unterstützung,
die es mir erlaubten, mich einige Zeit um
meine Gesundheit zu kümmern, ohne Sorge
zu haben, dass mein Kind schulisch zurückfiel.

Ihr seid eine wundervolle Schule!

In grosser Dankbarkeit,
eine Mutter





Held der Landstrasse und des Hallenstadions: Sepp Voegeli rettete die Tour de Suisse 1966 vor dem Konkurs, ebenso wie in den 1980er-Jahren den ZSC. Als Chef der Tour de Suisse kleidete er alle Radstars der damaligen Zeit ins Leadertrikot ein, wie hier etwa Andrew Hampsten im Jahr 1987. Damals endete die Tour oft auf der offenen Rennbahn in Oerlikon, auch hier war Sepp Voegeli viele Jahre Chef. BILDER PRIVAT/ ANDRÉ VOEGELI

Der legendäre Sportmaestro

Vor 30 Jahren starb mit Sepp Voegeli eine prägende Figur, ohne die es die Tour de Suisse und wohl auch den ZSC nicht mehr geben würde.

Das Bild ist unvergessen. Wenn der legendäre Sepp Voegeli seinen Kopf aus dem Schiebedach eines Volvo 264 streckte und so seine Tour de Suisse überwachte, dann war die Welt in Ordnung. Denn er rettete die Tour de Suisse 1966 vor dem Untergang und baute sie bis 1991 zur weltweiten Nummer drei hinter der Tour de France und dem Giro d'Italia auf. Siegen anfangs sogenannte Helfer oder Wasserträger wie der Italiener Ambrogio Portalupi, folgten später Weltstars wie Eddy Merckx, Giuseppe Saronni, Phil Anderson, Sean Kelly und Andrew Hampsten dem Ruf Sepp Voegelis und trugen den Namen der Tour de Suisse in die weite Welt hinaus. Doch der tüchtige ehemalige Verkaufsleiter der Salmenbrauerei (ab 1973 Cardinal) wusste genau, dass die Tour de Suisse vor allem von Schweizer Siegen lebte. So baute er die «einheimischen Gewächse» Louis Pfenninger, Beat

Die Forch als TdS-Etappenstandort ab dem 10. Juni

Vom 10. bis zum 13. Juni findet auf der Forch ein grosses Fest für alle statt: Es beginnt am Freitag, 10. Juni, mit einem Konzert von Pegasus und Jane in flames. Am Samstag, 11. Juni, werden die Teams der 85. Tour de Suisse präsentiert und am Sonntag, 12. Juni, befindet sich Start und Ziel der 1. Etappe auf der Forch. Um 11.15 Uhr beginnt

die Flugshow der Patrouille Suisse. Um 12.50 Uhr ist der Start zum Rundkurs über 177 km. Um etwa 17.20 Uhr wird die Zielankunft erwartet, danach finden die Siegerehrungen im Tour Village statt. Am Montag, 13. Juni, um 12.10 Uhr startet dann die 2. Etappe, bevor die Tour de Suisse an ihren nächsten Ort, nach Aesch in Baselland, zieht. ■

Breu und Urs Freuler, um nur einige zu nennen, gezielt auf und sorgte auch für die entsprechenden Streckenpläne. Was ihn hingegen störte, waren lange Haare bei den Rennfahrern. So soll er in den 1980er-Jahren den Holländer Henk Lubberding resolut gebeten haben, endlich die lange Haarpracht zu stutzen. Schlussendlich liebte er aber die Radsportler und legte den Teppich für goldene Velojahre.

Doch Sepp Voegeli war ein Multitalent. So war er von 1980 bis 1990 auch Direktor des Zürcher Hallenstadions und der offenen Rennbahn Zürich-Oerlikon. Er organisierte die erfolgreichsten Jahre des Zürcher Sechstagerennens mit oft ausverkaufter Halle. Natürlich nutzte ihm die damals noch rigoros kontrollierte Polizeistunde. Sprich, die Beizen hatten um 24 Uhr zu schliessen – ausser eben die Restaurants im Hallenstadion während

des Sechstagerennens, das jeweils Anfang Dezember stattfand.

ZSC-Jahre mit Hoffen und Bangen

In den 1980er-Jahren war der ZSC noch ein klassischer Liftclub, dem sogar der Fall in die Amateurliga drohte. Im damaligen sportlichen Halbdunkel wurden selbst Siege gegen Dübendorf oder Olten wie Meilensteine in der Sportgeschichte gefeiert, wie Thomas Renggli auf www.zsc.ch treffend schreibt. So standen der ZSC und das Hallenstadion

auch immer für den schmalen Grat zwischen überschwänglichen Glücksgefühlen und abgrundtiefen Enttäuschungen. Diffuser als die Leistungen im Rink war oft nur die Sicht im rauchgeschwängerten Oval. Mehr als einmal griff Sepp Voegeli ins eigene Portemonnaie, um den ZSC zu unterstützen.

«Ich denke noch oft an meinen Vater, vor allem, wenn ich Radrennen besuche wie die Flandern-Rundfahrt oder Paris-Roubaix.»

André Voegeli

Auf Anfrage sagt Sepp Voegelis Sohn André, die spätere Fusion mit der Eishockeysektion des Grasshopper Clubs hätte seinem Vater sicher gefallen. «Wegen der sportlichen Erfolge, aber sicher auch wegen Walter Frey, der durchaus auf politischer Linie mit Voegeli lag», so der heute 70-jährige Sohn. André arbeitete 1984 und 1985 im Jelmoli in Oerlikon, bevor er zu einer bemerkenswerten beruflichen Karriere ansetzte. Schlussendlich war er Direktor der Gaba AG, welche bis zur Übernahme durch die Colgate-Gruppe die legendäre Elmex-Zahnpasta produzierte. «Eine klassische Schweizer Marke wie etwa Zweifel Chips», sagt André Voegeli, der heute im Baselbiet wohnt und auch den entsprechenden Dialekt hat. Er denke noch oft an seinen Vater, vor allem, wenn er an Radrennen gehe. Die Flandern-Rundfahrt sowie Paris-Roubaix lässt er sich nie entgehen. Doch wie schon sein Vater weiss er, dass es ohne einheimische Stars schwierig sei für den Radsport. «Küng, Hirschi, Mäder – es kommt gut!», ist er überzeugt. Seine beiden Söhne sind oft auch dabei an Radrennen, aber «nur» noch als Fans. «Sie fuhren meist unter ferner liefen», berichtet André Voegeli, wohl ganz im Sinne seines Vaters Sepp.

Würde Sepp Voegeli noch leben, könnte er heuer seinen 100. Geburtstag feiern. Doch der legendäre, schweizweit bekannte Sportmanager starb am 11. Mai 1992, kurz vor seinem 70. Geburtstag. Erst kurz vorher hatte man beim gebürtigen Aargauer Lungenkrebs diagnostiziert. Eine Notoperation in der damaligen

Seine beruflichen Stationen

Josef «Sepp» Voegeli (17. 10. 1922 bis 11. 5. 1992) begann als Handlanger und Bürogehilfe, später war er Wirt, von 1961 bis 1980 dann Verkaufsleiter und Prokurist der Brauerei Salmenbräu Rheinfelden (ab 1973 mit dem Namen Cardinal). Eine kurze Karriere als aktiver Radrennfahrer war wenig erfolgreich. Eine erste nationale Bekanntheit erlangte Voegeli 1967 als Sportmanager und Direktor der Tour de Suisse. Dieses Amt hatte er 24 Jahre und bis 1991 inne. Als Direktor des Zürcher Hallenstadions und der offenen Rennbahn Zürich-Oerlikon von 1980 bis 1990 trat er auch als Förderer des Zürcher Schlittschuhclubs ZSC hervor.

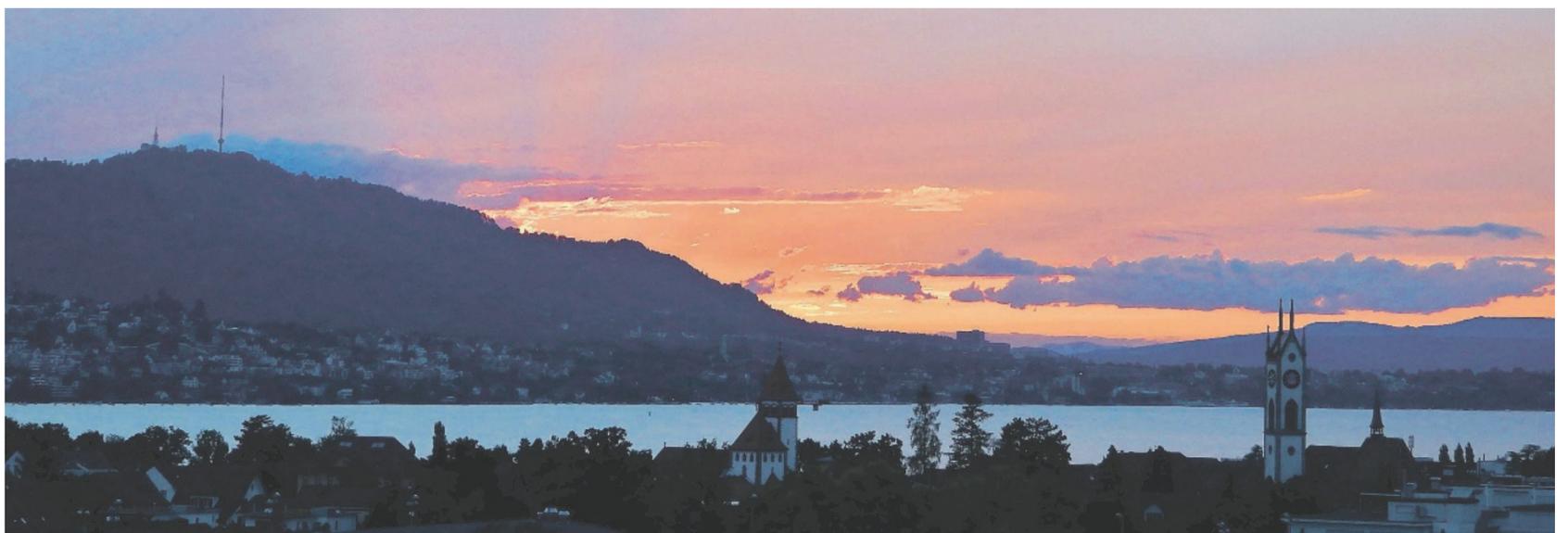
Voegeli prägte den Schweizer Radsport wie kaum ein anderer: Von 1964 bis 1982 war er sportlicher Leiter des Grand Prix des Kantons Aargau (Gippingen Radsporttage), von 1965 bis 1980 Prämienschef des Zürcher Sechstagerennens, 1978 Retter und bis 1991 Organisator der Meisterschaft von Zürich (Züri-Metzgete) sowie Präsident des OK der Strassen- bzw. Bahn-Radweltmeisterschaften 1971 in Mendrisio und 1983 in Zürich. (Aus dem historischen Lexikon der Schweiz) ■

Amiklinik überlebte Sepp Voegeli nicht. Begraben ist er auf dem Friedhof in Rheinfelden, wo seine grosse Karriere als Sportfunktionär begann.

Lorenz Steinmann

Sein Vermächtnis lebt weiter

Sepp Voegeli hat zu Lebzeiten eine Stiftung für Sportler in Not gegründet. Dazu zahlte er aus dem eigenen Sack 200 000 Franken ein. Die ersten Sportler, denen dadurch geholfen wurde, waren der Velofahrer Stefan Maurer und der Eishockeyspieler Reto Sturzenegger. Maurer war durch einen Velounfall querschnittgelähmt, Sturzenegger bekam noch als Aktiver Krebs. Die Josef-Voegeli-Stiftung ist heute noch aktiv und hat laut dem Präsidenten André Voegeli bislang 800 000 Franken ausbezahlt. ■



Abendstimmung über dem Zürichsee.

LESERBILD
MONIKA BAUMÜLLER

Buntes Markttreiben bei der Schule Erlenbach

Viele zufriedene Gesichter sah man am vorletzten Wochenende auf dem Areal der Schule Erlenbach. Zwei Jahre lang konnte der beliebte Markttag coronabedingt nicht stattfinden. Zuversichtlich hatte eine Projektgruppe des Elternrats schon früh die Planungen für einen Neuanlauf aufgenommen – und die Rechnung ging auf. Auch der Wettergott zeigte sich von seiner besten Seite und ermöglichte es vielen Kindern, ihre Marktstände aufzubauen: Spielsachen, Sportartikel oder Selbstgemachtes konnten unter freiem Himmel auf dem Pausenhof des Oberen Hitzbergs zum Verkauf angeboten werden. Neben einem Veloservice durften natürlich auch Kuchen, Cupcakes, Hotdogs und Getränke nicht fehlen. Am Ende hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre nicht verkauften Artikel für die Balkan-Hilfe zu spenden.

Ausserdem fanden die zahlreich ausgestellten Fundsachen des vergangenen Jahres zu einem Teil ihre Besitzer wieder. Verbliebene Kleidung, Sportsachen oder Regenschirme wurden grosszügigerweise der Ukraine-Hilfe zur Verfügung gestellt. (e.)



Endlich wieder mal ein Markt: Wegen Corona musste der Anlass zwei Jahre pausieren. BILDER ZVG



Sind motiviert, aber noch zu wenige Männer: Der Chor mit Howard Griffiths (Mitte). BILD ZVG

Für das Chorprojekt werden Männer gesucht

Am 16. Mai ist das Chorprojekt mit Howard Griffiths und 60 starken Sängerinnen und Sängern erfolgreich lanciert worden. Der Chor braucht jedoch noch mehr Männerstimmen.

Deshalb nun ein Aufruf via diese Zeitung: Motivierte singbegeisterte Männer sind willkommen, bei diesem

Chorprojekt mitzumachen! Die Proben finden jeweils am Montagabend um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Erlenbach, Schulhausstrasse 40, statt. Weitere Informationen findet man unter der Website mit der Adresse www.ref-erlenbach.ch.

Die Kirchenpflege Erlenbach



Spendenaufrufe für die Ukraine auch am Markt in Erlenbach.



Ein üppiges Dessertbuffet durfte auf dem Schulplatz nicht fehlen.

SVP KÜSNACHT

Traditioneller Puurezmorge

Ende Mai fand in Küsnacht auf der Forch bei der Familie Müller an der Bunzenhalde der beliebte Puurezmorge statt. Viele Unterhaltungspunkte und ein feines und reichhaltiges Brunchbuffet wurden von der SVP Küsnacht organisiert. Die bekannte Schlagersängerin Monique heizte die Stimmung auf und gab im Anschluss noch Autogramme. Auch das Ländlertrio Sunneberg sorgte für gute Musik. Als Referenten traten Nationalrat Benjamin Giezendanner der SVP sowie Gemeinderat André Hartmann von Zumikon auf. SVP-Kantonsrätin Nina Fehr Düsel aus Küsnacht war mit der Familie vor Ort und führte gekonnt durch das Programm. Die Geschenke der Sunnmatt Lodge Zumikon kamen gut an.

Nationalrat Giezendanner reiste mit der ganzen Familie aus dem Aargau an und sprach über das Thema «Energie und Versorgung»: Es braucht für eine sichere Energieversorgung auch den Bau eines AKWS. Die alternativen Energien reichen nicht aus, um den immer höheren Energiebedarf sicherzustellen. Elektroautos benötigen zusätzlichen Strom. Solarenergie kann von März bis September sinnvoll sein und Strom liefern, aber auch zwischendurch sind wir auf eine solide Stromversorgung angewiesen. Darum braucht es hier ganzheitliches Denken.

André Hartmann ist SVP-Finanzvorsteher in Zumikon und sprach vor allem über die Finanzpolitik. Gerade Städte wie Zürich und Winterthur erhalten viel Geld (Zentrumslasten). Die Landbevölkerung finan-



Nina Fehr Düsel mit Benjamin Giezendanner.

ziert hauptsächlich die Städte. Hartmann sprach über den Finanzausgleich und zeigte die wichtigen Themen auf. Insbesondere Gemeinden wie Küsnacht zahlen sehr viel in den Finanzausgleich.

Es folgte auch noch eine Frage aus dem Publikum. Ausserdem konnten die Gäste die Anti-Chaoten-Initiative der jungen SVP unterschreiben, dass Kosten bei Polizeieinsätzen den Verursachern überbunden werden können. Severin Spillmann sammelte fleissig Unterschriften.

Als Gäste waren auch Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht der FDP, Theresia Weber, alt Kantonsratspräsidentin aus Uetikon, sowie alt Kantonsrat Christian Hurter vor Ort. Auch Thomas Schneider, Präsident der SVP Kloten, reiste an. Für die kleinen Gäste standen ein Trampolin, ein grosser Sandkasten und Schaukeln bereit. SVP Küsnacht



Ländlermusik und Schlagerlieder heizten die Stimmung im Festzelt auf. BILDER ZVG

ANZEIGEN

WIR SIND FÜR SIE DA

Sträme Beizli Küsnacht
Seerestaurant im Strandbad - 044-910.95.64 - www.badibeizli.ch
Juni, Juli, August
Jeden Dienstag ab 18h
Smoker
wechselnd z.B. Prime Rib, Arrosto, Spar Ribs, etc
Jeden Freitag ab 18h
Paella de marisco andaluza
Es hät solangs hät!
Beide Anlässe (nur bei „Terrassenwetter“)
Info jeweils auf unserer Website

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12
Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

EST. 2016
IMMOBILIEN
Werkstatt
EINLADUNG
JUNI
07
DIENSTAG
17:30 - 20:00
Mit Diskussion und Apéro im Anschluss.
WERKSTATTGESPRÄCH:
IMMOBILIEN IN DER ZEITENWENDE
Wie beeinflusst das aktuelle Weltgeschehen die Bau- und Immobilienbranche.
Mehr Informationen zum Anlass unter:
www.immobilienwerkstatt.ch
Poststrasse 10, 8700 Küsnacht

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

AGENDA

DONNERSTAG, 2. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 3. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mittagstisch: Ein einfaches Mittagessen gemeinsam geniessen (Mittagessen um 12.15 Uhr). Kosten: Fr. 5.– / Person über 5 Jahre. Anmeldung bis 10 Uhr gleichentags möglich. 11.30 bis 13.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 4. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 10 bis 12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

PFINGSTEN, 5. JUNI

Klangchronik: Der schwarze Mozart. Joseph de Boulogne – Chevalier de Saint-Georges. Eine Welt- und Klangchronik von Armin Brunner. Andrea Wiesli (Klavier, Noëlle Grüberler, (Violine). Graziella Rossi (Erzählerin), Helmut Vogel (Chorist). 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

DIENSTAG, 7. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten: Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14 bis 15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 8. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht



«Gold» Albumtaufe im Erlengut

Die in einer äusserst musikalischen Familie aufgewachsene Erlenbacherin Monika Tiken präsentiert mit «Gold» als Songwriterin, Komponistin, Pianistin und Saxofonistin ihr erstes, selbst komponiertes Musikalbum, unterstützt von den Profimusikern Beatrice Kümin (Gesang), Andrea Sutter (Cello), Lisa Scannell (Bass) und Edwin Sanz (Perkussion). Die Künstlerin studierte in den USA Musik (Jazz) und absolvierte danach berufsbegleitend eine Pädagogik- ausbildung mit Schwerpunkt Musiktherapie. Die

seit 2002 wieder in Erlenbach wohnhafte Vollblut- musikerin und Mutter zweier Kinder arbeitet heute als Musiklehrerin. Berührende Melodien, poetische Texte, gefühlvolle Improvisationen und packende Rhythmen erwarten Sie. BILD ZVG (e.)

Freitag, 10. Juni, 20 Uhr, Guts Keller Erlengut, mit anschliessendem Apéro zur Albumtaufe. Vorverkauf: Gemeindeverwaltung Erlenbach (Einwohnerkontrolle), Abendkasse Erlengut. Organisator: Kulturtreff Erlenbach.

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF, kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 16 bis 18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DONNERSTAG, 9. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 10. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur

am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Reim & Spiel: Kinderverse und Lieder für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek. Michaela Handloser, Pädagogin. 10 bis 10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

30 Jahre Vokalensemble Zürich: Musik aus Florenz um 1589 mit Texten von Fernando Pessoa, rezitiert von Robert Hunger-Bühler. Mit Ensemble Chimera, Leitung: Peter Siegwart. 20 Uhr, Kirche St. Peter. ticketino.com

Albumtaufe: «Gold» – Albumtaufe des neusten musikalischen Projekts von Monika Tiken. Mit anschliessendem Apéro. Vorverkauf ab 30. Mai, Gemeindeverwaltung Erlenbach (Einwohnerkontrolle), Abendkasse Erlengut. 20 Uhr, Guts Keller vom Erlengut

SAMSTAG, 11. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 10 bis 12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DIENSTAG, 14. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vor-

schulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten: Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14 bis 15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Konzert: Olli Mustonen und Camerata Zürich spielen Mozarts Klavierkonzert KV413 sowie Werke von Sibelius, Mustonen und Walton. cameratazuerich.ch. Konzertort: Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 5, 19.30 Uhr, diverse Orte

MITTWOCH, 15. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF, kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 23. JUNI

30 Jahre Vokalensemble Zürich: Aus Robert Schumanns «Manfred» und «Der Rose Pilgerfahrt», mit Texten von Fernando Pessoa, rezitiert von Robert Hunger-Bühler. 20 Uhr, Kirche St. Peter. ticketino.com

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 4. Juni
20 Uhr, Pfingstvigil

Pfingsten, 5. Juni
10.30 Uhr, Festgottesdienst,
Mitwirkung Kantorei St. Georg
und Bläserquartett

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Pfingstmontag, 6. Juni
10 Uhr, Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Pfingsten, 5. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 5. Juni
10.30 Uhr, ref. Kirche,
gemeinsamer Pfingstgottesdienst
«regional», Pfarrer Fabian Wildenauer,
Pfarrerin Stina Schwarzenbach und
Pfarrer Simon Gebis,
Musik: Cantus Küsnacht und
Christer Løvold

Montag, 6. Juni
10 Uhr, Schulhaus Limberg,
Pfingstmontag-Gottesdienst mit Abend-
mahl, Pfarrer Fabian Wildenauer,
Musik: Martin Wettstein

Sonntag, 12. Juni
10 Uhr, ref. Kirche,
Konfirmationsgottesdienst
Pfarrer Fabian Wildenauer,
Musik: Costi Topalidis (Gesang, Sax),
Alex Wäber (Schlagzeug) und Christer
Løvold (Flügel, Orgel)

ANZEIGE

**IHR PARTNER FÜR TÜREN
UND ZUTRITTSSYSTEME**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

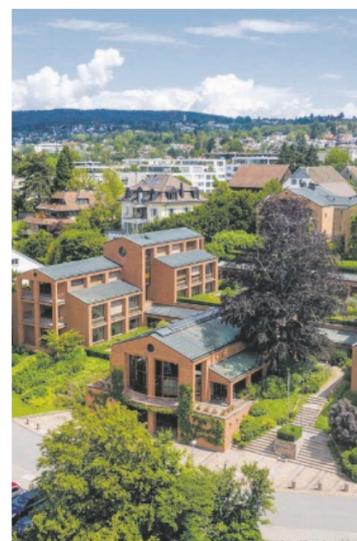
ANZEIGEN

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank
rechter Zürichsee

Jetzt
bewerben

Mein Weg. Meine Zukunft.
Investiere in deine Zukunft und geh deinen
Weg mit einer Lehrstelle bei Raiffeisen.

raiffeisen.ch/rechterzuerichsee



WALDE

Einladung: Neues Erbrecht ab 2023

Am 1. Januar 2023 tritt in der Schweiz das revidierte Erbrecht in Kraft. Was wird sich verändern – und was bedeutet das für Sie?

Am Informationsanlass «Neues Erbrecht ab 2023» informieren wir Sie gemeinsam mit den Experten von felderspälti Rechtsanwälte über die Neuerungen.

Wann: 14. Juni 2022, 18:00 Uhr

Wo: Haus der Immobilien,
Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Nach dem Anlass laden wir Sie gerne zum
Apero richte ein.

Haben Sie Interesse teilzunehmen? Dann melden
Sie uns doch bitte Ihre Teilnahme an info@walde.ch
oder **044 396 60 60 bis am 7. Juni 2022.**



Das gut 35-köpfige Polizeiorchester Sachsen gibt am 10. Juni ein Galakonzert auf dem Münsterhof in Zürich. Hier präsentiert es stolz den neuen Orchesterbus.

BILD ZVG/ POLIZEIDIREKTION SACHSEN

Sächsisches Spitzenorchester tritt an den Zürcher Blasmusiktagen auf

Das Polizeiorchester Sachsen gilt als eine der besten Blasmusiken Europas. Für die Zürcher Blasmusiktage, die von 10. bis 12. Juni auf dem Münsterhof stattfinden, kommen die 36 Berufsmusikerinnen und -musiker erstmals in die Schweiz.

Überall, wo das Polizeiorchester Sachsen auftritt, stösst es auf grosses Interesse und auf viel Applaus. Kein Wunder, gilt das 1991 gegründete 36-köpfige sinfonische Ensemble doch als Juwel der internationalen Blasmusik. Das Polizeiorchester Sachsen hat sich in den Jahren seiner Existenz nicht nur in Sachsen einen guten Namen gemacht. Gastspiele führten das Ensemble quer durch Deutschland und nach Frankreich, Polen, in die Niederlande und die Tschechische Republik.

Den Organisatoren der Zürcher Blasmusiktage (übernächstes Wochenende, 10. bis 12. Juni auf dem Münsterhof) ist es nun erstmals gelungen, das renommierte Polizeiorchester nach Zürich zu holen. Das Konzert findet am Freitag, 10. Juni, von 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Das Polizeiorchester wird von Torsten Petzold geleitet. Es entstand aus der Fusion der

vormaligen Polizeiorchester Dresden, Leipzig und Chemnitz als Fachdienst der Polizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen. Es brilliert an gut 200 Konzerten pro Jahr und gilt als Aushängeschild des Bundeslandes Sachsen.

Viele Höhepunkte an drei Tagen

Doch das Konzert der Sachsen ist nicht der einzige Höhepunkt der 11. Zürcher Blasmusiktage von 10. bis 12. Juni. Dazu kommen rund 20 Konzerte der städtischen Musikvereine, das Galakonzert zum 100-jährigen Bestehen des Blasmusikverbandes der Stadt Zürich mit der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach am Samstagabend, die Vorstellung des Jubiläumsbuches «100 Jahre Blasmusikverband der Stadt Zürich / 1922 – 2022», das Jubiläumskonzert «175 Jahre Stadtmusik Zürich» ebenfalls am Samstagabend sowie

der Festumzug durch die Bahnhofstrasse am Sonntagvormittag. Für den Samstagabend mit dem Doppelkonzert kann man eine Sitzplatzreservierung vornehmen inklusive Nachtessen (siehe blaue Box).

Eine Festwirtschaft – organisiert durch die bekannte ZFV-Unternehmung, vormals Zürcher Frauenverein – gibt es selbstverständlich an allen drei Tagen. Auf dem Münsterhof wird dank einem grossen Festzelt wetterunabhängig gespielt.

Organisiert werden die Blasmusiktage von einem siebenköpfigen OK mit Markus Baumann an der Spitze, in typisch schweizerischer Eigenart ohne Bezahlung und in der Freizeit. (ls.)

Alle Informationen rund um die Blasmusiktage und Tickets auf: blasmusiktage.ch

Das lange Warten auf die Blasmusiktage

Erstmals seit 2009 kommen die Blasmusikvereine der Stadt Zürich vom 10. bis zum 12. Juni wieder zusammen und feiern gemeinsam während dreier Tage die 11. Zürcher Blasmusiktage. Für den Galaabend am Samstag, 11. Juni, besteht die Möglichkeit, für 23 Franken pro Platz eine Online-Sitzplatzreservierung vorzunehmen. In der Sitzplatzreservierung ist jeweils ein dreigängiges Menü (exkl. Getränke) inbegriffen. Wichtig: Bei einer Sitzplatzreservierung sind die Essenszeiten fix vorgegeben. Nach erfolgter Zahlung wird das «print@home»-Ticket vom OK direkt per E-Mail zugesendet.

HÖCHSTMARKE ÜBERSCHRITTEN

In Zürich leben so viele Menschen wie noch nie

Erstmals nach 60 Jahren wurde die bisherige Bevölkerungshöchstmärke in der Stadt Zürich übertroffen. Bisher markierte das Jahr 1962 mit einem Bevölkerungsendjahresbestand von 440'180 Menschen die Höchstmarke. Danach setzte eine Trendwende ein, und bis 1989 sank die Bevölkerungszahl auf unter 356'000 Menschen. Seit dem Jahr 2000 zieht Zürich als Wohnstadt wieder mehr Menschen an. Vor allem in den 2010er-Jahren wuchs die Stadt stark. Nun wurde die Höchstmarke von Ende 1962 überschritten, wie aus einer Mitteilung von Statistik Stadt Zürich hervorgeht. Aktuell wohnen 440'181 Menschen in der Stadt.

Trotz ähnlicher Gesamtzahl unterscheidet sich die gegenwärtige Wohnbevölkerung deutlich von derjenigen in den 1960er-Jahre. Damals lebten etwa 64'000 Ausländer in Zürich, heute sind es 140'000. Der Ausländeranteil hat sich mit aktuell 32,2 Prozent im Vergleich zu damals mit 14,5 Prozent somit mehr als verdoppelt. Im Jahr 1962 waren die Italiener die grösste ausländische Gruppe (44 Prozent der Ausländer), heute sind es die Deutschen (23 Prozent der Ausländer). 1962 gab es deutlich mehr Wanderungsbewegungen, nämlich je etwa 60'000 Zu- und Wegzüge pro Jahr. 2021 zogen ungefähr 40'000 Personen zu respektive weg. (rad.)

Tibits lanciert einen veganen Lieferservice

Die Zürcher Restaurantkette Tibits bietet ab dem 8. Juni in der Stadt Zürich unter dem Namen «Taste that!» einen neuen Lieferservice sowie ein Pop-up-Restaurant mit einem rein pflanzlichen Angebot an, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. «Tibits antwortet damit auf die grösser werdende Nachfrage nach veganem Fastfood im Lieferservice-Sektor und erschliesst so auch ein jüngeres und neues Gäste-segment», sagt Laura Bangerter, Projektleiterin bei Tibits. Das Gemüse stehe dabei im Vordergrund, Fleischersatzprodukte kämen fast nicht zum Einsatz. «Mit «Taste that!» wollen wir die Frische des Tibits-Buffets zu unseren Gästen nach Hause bringen, aber auch neue, überraschende Gerichte präsentieren, die so bisher im Tibits nicht erhältlich sind», erklärt Daniel Frei, Mitgründer und CEO von Tibits.

Kreiert wurden die neuen Rezepte von Nachwuchskoch Luca Frei aus der Tibits-Familie. «Gemüse bietet eine riesige Vielfalt an Geschmäckern, und genau diese wollen wir in den Fokus stellen. Bei «Taste that!» ist alles natürlich und vegan», so Luca Frei. Menüs von «Taste that!» können via Uber Eats, Smood und Dabbavelo bestellt oder wochentags jeweils über den Mittag direkt im Pop-up-Restaurant im Seefeld abgeholt werden. (rad.)

BLAULICHT

2352 Velodiebstähle bei Zürcher Online-Polizeiportalen gemeldet

In der Stadt Zürich wurden über den digitalen Polizeiportalen Suisse ePolice zwischen Oktober 2020 und September 2021 insgesamt 4189 Anzeigen gemacht. Mit 2352 Meldungen wurden am häufigsten Velodiebstähle zur Anzeige gebracht, wie aus einem Social-Media-Post der Zürcher Stadtpolizei hervorgeht. Zudem seien auch des Öfteren Diebstähle von Elektro- und Sportgeräten wie Handys oder Ski – sowie Sachschäden wegen Graffiti gemeldet worden. Nebst einfachen Diebstählen und Sachbeschädigungen können auf dem Online-Polizeiportalen rund um die Uhr auch Verluste gemeldet werden, ebenso wie der Erwerb oder der Übertrag von Waffen. (rad.)



Machermarkt Ein Tummelplatz für Designer, Künstler und Kreative

Der Machermarkt beim Bahnhof Oerlikon in Zürich ist im Mai in die neue Saison gestartet. Und auch im Juni und September verwandelt sich der Max-Frisch-Platz immer samstags von 12 bis 18 Uhr zum Tummelplatz für Kreative. Junge Designer und Künstler zeigen inmitten der Gartenbeiz «Zum Frischen Max» ihr Handwerk: von Schönem

über Nützlichem bis hin zu Nachhaltigem. Die Marktstände von den Kleinproduzenten und Start-ups laden zum Stöbern und Flanieren ein. Zudem finden vor Ort verschiedene Workshops statt und Strassenkünstler und Artisten treten auf. Für Unplugged-Musik und lokale Spezialitäten ist ebenfalls gesorgt. (rad.)

BILDER INSTAGRAM/MONTAGSMARKT.CH